

Glaube auf zwei Beinen, unterwegs im Gespräch bleiben

Sebastian fragte bei unserm heutigem Treffen, ob wir nicht einen „Marsch durch die Marsch“ unternehmen wollen. Wir wollten! Sieben Kilometer sind es geworden. Eine heilige Zahl, drei plus vier = Trinität und Irdisches: Ein Traum von einer Ordnung wie in der Zahlenmystik gibt es im Moment nicht. Was gibt Halt? Sebastian und ich redeten auch über die aktuellen (Streit-)Themen in der Kirche. Auch hier scheint, wie in Natur und Politik, nicht ein Stein auf dem andern zu bleiben. Wir hatten einen guten Meinungsaustausch, trotz aller Unterschiedlichkeit.

Im Nachgang, zu Hause, kamen mir zu meiner Meinung noch weitere Gedanken. Ist es nicht so, dass wir uns in der Kirche sehr an Zweitfragen klammern, unsere Identität suchen in Fragen wie z.B. der Unterscheidung von Mann-Frau, oder dass Homosexualität irgendwie nicht richtig ist (angeblich, was in der Bibel aber so gar nicht gelesen werden kann), oder Diskriminierung von Frauen, die abtreiben (ohne die Umstände in den Blick zu nehmen und die gesellschaftlichen Voraussetzungen), Betonung der Hierarchie (die doch durch den Geist eigentlich relativiert worden ist), die Abgrenzung zu andern Religionen, derzeit Islam (wir sollen doch *Pontifices* sein, Brückenbauer – ich sage das zumindest den Firmanden) usw. Auf was zielt denn die Schrift ab?

Sollten wir nicht eher, anstelle dieser scheinbar wertkonservativen Selbstbehauptungen, die soziale Frage in den Mittelpunkt stellen, die Gerechtigkeitsfrage!? *Sie hatten alles gemeinsam, Arme sollt ihr nicht haben euch usw.* Ist das nicht vielmehr die Botschaft, die sich als roter Faden durch die Bibel zieht? Anstatt nach potenziell diskriminierenden Halbwahrheiten zu suchen? Dann könnten wir in diesen Kirchenstreitfragen schneller Veränderungen herbeiführen, wenn wir das Wesentliche woanders sähen! Oder? – Freilich, mit der Ämterfrage u.a. ist die Kirche nicht gerettet (die Welt soll ja gerettet werden). Nein, dann fängt die Herausforderung erst an: Wie sehr läuft Religiosität Gefahr, doch nur „Opium des Volkes“ zu werden? *Religion, ja! Gott, nein!* (J.-B. Metz) Religion als Privatangelegenheit? – Der Kommunismus hat, so scheint´s mir, diese biblische Dringlichkeit als inneren Motor für seine gesellschaftliche Vision beansprucht und sie verweltlicht. Wir sollten sie uns nicht ein zweites Mal nehmen lassen, finde ich. – Also, lassen wir uns durch das Evangelium Beine machen und bleiben wir *miteinander* unterwegs und im Gespräch!

Ihr Diakon Hendrik Becker

Niemand zurücklassen – auch nicht in Afghanistan!

Gott, bist Du jetzt in Afghanistan?

Wir sind es nicht mehr,

und die anderen auch nicht,

die gekommen waren und geblieben sind für lange Zeit.

So viele Kämpfe, so viele Verletzte, so viele Tote.

So viel Hoffnung, so viel Scheitern.

Wer zahlt den Preis? Hat ihn schon längst bezahlt –

Und mit ihnen alle, die um sie weinen, hier und dort.

Gott, bist Du jetzt in Afghanistan?

Bei denen, die zurückbleiben, in größter Gefahr,

nur, weil sie Mädchen und Frauen sind,

weil sie eine bessere Zukunft für sich und ihre Familien wollten,

weil sie Schulen gebaut haben

oder berichtet, über das, was auf den Straßen passierte,

weil sie gedolmetscht oder gekocht haben

für die, die jetzt nicht mehr da sind.

Gott, bleib´ Du dort, wo wir nicht mehr sind –

aber bleib´ auch bei uns,

und erinnere uns daran, was zu tun ist,

damit die, die jetzt um ihr Leben rennen, nicht zurückbleiben müssen.

Amen

Sabine Dreßler, Interkulturelle Woche, In: Pfarrbriefservice.de

Feier der Erstkommunion 2021 in St. Matthias

Auch in diesem Jahr feiern wir die Erstkommunion nach den Sommerferien im September, der Pandemie geschuldet. Wir haben uns bewusst dafür entschieden, mit dem Beginn des Vorbereitungskurses bis zum Frühsommer zu warten. Corona bedingt fanden die Kurstreffen in der Pfarrkirche statt. Wir trafen uns samstags im Juni und Juli bis zu den Sommerferien. Die Vorbereitung fand in zwei Gruppen statt. Die erste Gruppe wurde von Frau Regina Lohner und Pastor Chencheril geleitet, die zweite von Pfarrer Ziemens.

Herzlich bedanken wir uns bei den Eltern der „Kokis“ für die Unterstützung und das Interesse an den Inhalten des Kurses. Alle Kinder wurden bei den Treffen von ihrer Mutter oder ihrem Vater begleitet.

Ein großer Dank gebührt Regina Lohner für ihren engagierten Einsatz!

Aufgrund der Teilnehmerzahl-Beschränkungen feiern wir in vier Heiligen Messen am dritten September-Wochenende Erstkommunion, um den Familien in einer kleinen Gruppe zu ermöglichen, in der Kirche dabei zu sein. Bitte haben Sie Verständnis, dass die Gottesdienste nicht öffentlich sind und Sie leider nicht mitfeiern können.

**Der Gemeinde-Gottesdienst am Sonntag, 19. September 2021,
um 11.00 Uhr fällt aus. Dafür feiern wir an diesem Tag die
Heilige Messe am Abend um 18.00 Uhr in St. Matthias.**

Bitte stellen Sie sich darauf ein und melden Sie sich wie gewohnt im Pfarrbüro oder bei Pastor Chencheril an. Die Vorabendmesse am 18. September 2021 findet wie gewohnt um 18.30 Uhr in Oytten statt.

Die erste heilige Kommunion empfangen am 18 und 19. September 2021:

Jan Meyer aus Achim,
Noah Meyer aus Achim,
Lucenzo und Felicia Calandrudio aus Achim,
Elias Werner aus Thedinghausen,
Mia Ronowski aus Oyten,
Levi Bode aus Oyten,

Jannik Osmers aus Oyten,
Neo Garbes aus Oyten
Lina Eisele aus Achim,
Leonie Grobler, Oyten,
Anna und Nina Herbst aus Oyten,
Olivia Kreft aus Oyten,

Antonia Kolf aus Achim,
Tom Schikora aus Achim,
Leo Kiesel aus Achim,
Connor Galgon aus Oyten,
Laura Peters aus Achim,
Adrian Bräuer aus Achim,

Marcel Jakusz aus Achim,
Lilly Woronin aus Achim,
Maja Szczepanek aus Achim,
Ivo Wrona aus Achim,
Giuliano Gencarelli aus Achim,
Felix Gering aus Oyten.

Wir gratulieren den Erstkommunionkindern und ihren
Familien im Namen der Kirchengemeinde von Herzen!

*Matthias Ziemens, Pfarrer, Sebastian Chencheril, Pastor,
Regina Lohner, Katechetin*

Eucharistische Anbetung

An jedem ersten Freitag des Monats um 20.00 Uhr findet in der St.Matthias-Kirche eine Eucharistische Anbetung statt.

Unter den verschiedenen Gebetsformen – Lobpreis, Dank, Bitte – ist die Anbetung die intensivste. In der Anbetung sieht der Mensch völlig von sich ab und schaut nur noch auf Gott. Das Geschöpf begegnet seinem Schöpfer, der Erlöste seinem Retter.

Diese besondere Form des spirituellen Gottesdienstes bietet die Gelegenheit, im Schweigen, in vollkommener Stille, beim Lobpreis und Psalmen beten, Gott ganz nahe zu sein, einfach nur vor ihm da zu sein, seine Gegenwart zu spüren und gesegnet zu sein

Es ist eine Stunde, die zur inneren Ruhe, zum Nachdenken und zur Glaubensvertiefung führen kann.

Pastor Sebastian lädt alle Gemeindemitglieder herzlich ein.

Liturgie

Die zurzeit in der Pandemie geltenden Hygienevorschriften bringen einen für uns lang vertrauten Ritus zurück: Das Reinigen der liturgischen Geräte NACH der Messe. Könnte das nicht in Zukunft beibehalten werden.

Prof. Guido Fuchs, Liturgiewissenschaftler aus Hildesheim und Herausgeber der Zeitschrift LITURGIE KONKRET, merkt Folgendes dazu an: "Auch nach dem eucharistischen Mahl müssen die Geräte nicht sogleich purifiziert werden (FGM 156) - das hat auch Zeit bis nach der Messe. Wer zuhause schon mal den Abwasch der ersten Teller vornimmt, während die übrigen Mahlteilnehmer noch bei Tisch sitzen ... verlässt die Gemeinschaft vielleicht unnötig."

Elisabeth Schmidt

Neues vom Diakon

Vorweg ein paar Gedanken, die ich in einem anderen Zusammenhang schon mal zum Besten gegeben habe.

Hat sich der Mensch von der Natur innerlich entfremdet?

Wir reden z. B. von „Um-Welt“ und meinen damit eine scheinbar außermenschliche Natur. Meine Generation war vor vierzig Jahren positiv inspiriert von Indianern. Als Kind ging man z. B. noch als „Indianer*in“ zum Karneval. Wir waren fasziniert von ihrer Naturverbundenheit. Heute sagen wir: Hätten wir uns ihre Philosophie nur mehr zum Vorbild genommen!

Dabei ist die scheinbare Trennung von Natürlichem und Göttlichem nichts Schlechtes, sondern im biblisch-christlichen Schöpfungsgedanken angelegt. Wir *nutzen* die Natur, wir beten sie nicht an. Aber wie weit darf der Nutzegedanke reichen? Wie viel Unnützes ist z. B. aus diesem hervorgegangen? Wer muss dafür bezahlen?

„Moral“ definierte ein Philosoph als „erinnerte Natur“ (nicht Naturwüchsigkeit). Genauso ruft Religion das Vergessene in Erinnerung, nicht zuletzt diejenigen, die bei allem Voranschreiten auf der Strecke geblieben sind.

Gott hat die Welt von sich unterschieden, als er sie erschuf. Das befreite den Menschen einerseits dazu, die Dinge zu sehen, wie sie *funktionieren*, aber damit noch nicht, wie sie *sind*. Die „Natur“ der geschöpflichen Dinge hat nämlich etwas mit Gott zu tun. Sie bleiben Gottes, im ganzheitlichen Sinne. Die Welt wurde durch die Schöpfung also nicht „gott-los“, denn Gott ist dem von ihm Geschaffenen immer näher als dieses sich selbst. Gott ist so quasi die innere Natur von allem. So ist er auch in uns und wir in ihm. In der Schwachheit der geschöpflichen Natur nimmt er uns an, und im Anerkennen unserer geschöpflichen Schwachheit erkennen wir ihn - und die Dinge, wie sie von Gott gedacht sind. Das befreit.

Nächster Lektorinnenkurs findet in St. Paulus / Oyten statt

Wenn Sie Interesse am Lesungsdienst im Gottesdienst haben, wenden Sie sich bitte an Pastor Sebastian, Pfarrer Ziemens oder an mich. Danke! Dann bekommen Sie nähere Informationen.

Kinderkirche, wieder am Sonntag, 19. September, 10 Uhr in St. Paulus

Tapfer werden wir weiterhin Gottesdienst open-air feiern und ziehen uns wettergemäß an. Picknick bringt jeder mit. Es gibt noch einmal Eis für alle. Wir denken, eine Anmeldung ist nicht nötig.

Junge Familien paddeln und zelten

Statt eines reinen Kinder- und Jugendwochenendes von und für Pfadis und Minis ist es coronabedingt nun (wieder) eine Familienaktion geworden. Wenn Sie dies lesen, sind wir vielleicht schon auf dem Wasser. Mit dreißig Personen zelten wir in der Sager Schweiz, südlich von Oldenburg und paddeln auf der Hunte.

Die Bibel als lebendiges Buch – eine erste Einführung

Zwei **Bibelseminare**, live am 10.9. bzw., als Zoom am 15.9.:

- Bibel-Crash-Kurs für Jugendliche und junge Erwachsene (16 – 26 Jahre). Fr., 10. September, 16–19 Uhr als Live-Treffen in St. Paulus, Oyten (Jahnstr. 4, Oyten; gemeinsames Abendessen: Mitbringbüffet, für Getränke sorgt die Pfarrei)
- Die Bibel. Grundlagen & Grundfragen. Online-Seminar für Erwachsene ab 26 Jahren; Mi., 15. September, 20 – 21:30 Uhr (Zoom-Link folgt nach Anmeldung)

Die Firmanden und Firmanden feiern Gottesdienst und hoffen, dass es ohne Lock-down weitergeht

Bitte beten Sie für die Firmis, die am 26. Und 27. November gefirmt werden möchten: Sophie Rich, Amalia Ronowski, Matilda Moos, Kian

Mander, Lilly Sophie Franke, Inês Morais, Maren Fahrenholz, Victoria Frischke, Vivien Helming, Charlotte Kohlhase, Mia Mies, Eva Schlehbusch, Dorian Weßlowski, Katharina Ronowski, Alexander und Juliane Dirks, Victoria Mrowka, Maximilian Stoltmann, Jannik Weisse, Hanna Letzel, Leon Silberbach, Minh Nhi Vu, Ruth Dreesmann, Florian Brickwedde, Niels Schulte, Sarina Gajewski, Fabian Chempinski, Juliane Keller, Niklas Friedrich, Berit und Maite Waterkamp, Alexander Nikulin. Justin Bulda, Nicole Dalidowicz, Maksymilian Izakiewicz, Henning Grobler, Anneline Trautmann und Ann-Kathrin Heine.

Herzliche Grüße und mit den besten Wünschen für den Herbst!

Ihr Diakon Hendrik Becker

Gemeindehausrenovierung

Nun ist es bald so weit, dass endlich die Renovierung startet. Am 02.08.2021 wurde schon begonnen einiges auszuräumen und zu entsorgen. Im September geht es weiter, damit am 04. Oktober der Elektriker mit der Demontage der Beleuchtung beginnen und sich der Maler anschließen kann. Dieser wird die längste Zeit im Haus zu tun haben. Bis ca. Anfang November wird das Haus aus sicherheitstechnischen Gründen komplett geschlossen sein. Der Saal wird länger geschlossen bleiben, da die Parkettfirma in der Woche vom 08. bis 13. November das Parkett im Saal abschleifen und versiegeln wird. Danach darf der Fußboden drei Tage nicht betreten werden. Insofern steht aus heutiger Sicht einer Lieferung der neuen Tische und Stühle ab 17. November nichts im Wege. Während der Schließung des Gemeindehauses steht der Sanitärbereich in Haus 14 zur Verfügung.

Leider konnten für die Gruppen, die das Gemeindehaus nutzen, keine Ausweichmöglichkeiten im St. Paulus Zentrum oder bei anderen Kirchengemeinden gefunden werden. Dafür gibt es dann aber eine Entschädigung: Ein schönes helles Haus mit neuen Tischen und Stühlen!

Birgit Asmuß und Angelika Hilken

Gesprächskreis „Gott“ am Montag, 6.September um 19:00Uhr

Gott ist das Zentrum unseres Glaubens.

Ohne Gott keine Spiritualität, kein Glaube, keine Kirche.

Aber: Wer oder Was ist Gott?

Das ist das Thema / die Frage unseres Gesprächskreises.

Seit Ostern 2021 haben wir uns 4-mal virtuell getroffen. Das nächste Treffen wird – aller Voraussicht nach – im Gemeindehaus in Achim stattfinden.

Wir, das sind 5 Menschen, die sich offen und vertrauensvoll über ihre Gedanken, Zweifel und Fragen zu Gott austauschen. Das tun wir auf Grundlage von Artikeln, die sich mit Gott auseinandersetzen.

Das nächste Thema wird unser Glaubensbekenntnis – das Credo – sein. In diesem Gebet wurden vor etwa 1600 Jahren die Grundelemente des christlichen Glaubens zusammengefasst.

Aber, wie geht es uns heute damit? Wo haben wir Fragen, wo Zweifel? Auf Grundlage einer Artikelserie in der Kirchenzeitung zum Credo wollen wir uns dem Gebet neu und intensiv nähern.

Der Gesprächskreis ist offen! Eine herzliche Einladung an alle Interessierten.

Falls – wider Erwarten – das Treffen doch wieder virtuell stattfinden muss, bitte ich um formlose Anmeldung unter meiner Email-Adresse:

reinhard.kurth@ewetel.net

Reinhard Kurth

Orgel-Renovierung

Am 8.12.2020 inventarisierte der zuständige Orgelbeauftragte des Bistums Hildesheim, Herr Anschütz, die Orgel in unserer Kirche in Achim in Gegenwart von Herrn Dr. Mnich. Herr Anschütz dokumentierte den Zustand des Instruments, identifizierte einige Schäden und empfahl eine grundlegende Reinigung.

Herr Biermanns aus dem Pastoralrat wurde im März mit der Betreuung der Orgel-Renovierung beauftragt, die er zusammen mit Herrn Dr. Mnich in Angriff nahm. Es wurden drei Kostenvoranschläge von Orgelbaufirmen (Fleiter, Hammer, Lobback) eingeholt. Nach intensiven Besichtigungen durch die Orgelbauer und ebenso intensiven Gesprächen bezüglich des Klangs der Orgel und der Umstrukturierung von Registern wurden Kostenvoranschläge vorgelegt, welche eben auch klangliche Verbesserungen an der Orgel berücksichtigen. Diese Kostenvoranschläge wurden nun unter Hinzuziehung des Orgelbeauftragten des Bistums Hildesheim, jetzt Herrn Elsner aus Bremerhaven, verglichen und eingehend geprüft. In der Sitzung des Pastoralrates am 22.7.2021 wurde einstimmig beschlossen, die Orgel-Renovierung durchzuführen und der Fa. Lobback den Auftrag zu erteilen.

Sobald die Genehmigung aus dem Generalvikariat vorliegt, werden wir unverzüglich mit den Arbeiten beginnen lassen. Es ist davon auszugehen, dass die Arbeiten 8 bis 12 Wochen andauern, da u. a. jede einzelne Orgelpfeife ausgebaut, gereinigt und gerichtet werden muss. Nach dem Wiedereinbau der Pfeifen wird die Orgel intoniert und gestimmt. Dann soll unsere Orgel wieder mit neuem, vollem Klang spielbereit sein. Während der Renovierungsphase stellt der Orgelbauer der Gemeinde eine kleine Pfeifenorgel mit 3 Registern zur Verfügung.

Das Renovierungsprojekt wird uns voraussichtlich mit ungefähr 25.000,--€ belasten. Das Bistum wird die Kosten weder übernehmen noch bezuschussen, daher muss unsere Kirchengemeinde selbst dafür aufkommen. Natürlich werden Zuschüsse aus anderen Quellen beantragt werden. Geplant sind auch Benefiz-Konzerte, deren Erlöse der Orgel-Renovierung zugutekommen sollen. In der Kirche wird eine diebstahlsichere Orgelpfeife angebracht, die zur Aufnahme freundlicher Spenden gedacht ist.

Da wir eine sangesfreudige Gemeinde sind und dazu Orgelbegleitung sehr schätzen, sehen wir mit großer Erwartung einer alsbaldigen Renovierung entgegen und hoffen auf eine gute Entwicklung des Renovierungsprozesses.

Über den Fortgang des Projektes wird zu gegebener Zeit im M + I berichtet werden.

Paul Biermanns, Pastoralrat.

Unsere Orgel braucht Ihre Hilfe!

Ergänzend zu den Informationen von Herrn Biermanns möchte ich allen Interessierten noch ein paar technisch-musikalische Informationen zu den beabsichtigten Renovierungsmaßnahmen an unserer Orgel geben.

Die Orgel wurde von der Firma Führer erbaut und im Jahre 1964 eingeweiht. Sie ist solide gebaut, entspricht den damaligen Klangidealen und befindet sich grundsätzlich in einem zufriedenstellenden Zustand. Es ist aber nicht zu übersehen und zu überhören, dass seit der Einweihung außer den Regelwartungen und den in größeren Abständen durchgeführten Reinigungsmaßnahmen bisher nie eine Grundüberholung des Instruments durchgeführt wurde.

So war die Inventarisierung der Orgel ein willkommener Anlass, das Instrument nach fast 60-jähriger Nutzung einmal gründlicher begutachten zu lassen, um einerseits bereits vorhandene Abnutzungen oder Schäden zu identifizieren, andererseits aber auch mögliche „Schwachstellen“ zu entdecken, die in Zukunft zu Problemen und damit verbundenen Kosten führen könnten.

Daher unterzogen der Orgelbauauftrage, Diakon Samuel Elsner aus Bremerhaven (ich kenne ihn gut von einem anderen gemeinsam durchgeführten Renovierungsprojekt) und danach die Orgelbaumeister Herr Schlötmann (Firma Hammer) und Herr Franke (Firma Lobback) die Orgel einer eingehenden mehrstündigen Besichtigung und Überprüfung aller Funktionen, bevor sie ein detailliertes Angebot zur Renovierung vorlegten.

Die Angebote umfassten u. a.

- Ausbau, Reinigung und Herrichten aller Pfeifen
- Fachgerechte Trocken- und Feuchtreinigung des Orgelgehäuses von innen und außen
- Reinigung, Überprüfung und Herrichten der Windkästen
- Überprüfung und Ausbesserung aller Dichtungen
- Überprüfung und technische Verbesserung der Spieltraktur durch neue, besser haltbare Verbindungen
- Erneuerung des porösen Balgleders
- Ausbau, Überarbeitung und Neujustierung der Klaviaturen
- Wiedereinbau des gesamten „Innenlebens“, Intonation und Stimmung

Unabhängig voneinander schlugen die beiden Orgelbauer darüber hinaus klangliche Veränderungen vor: durch die Umstellung und Veränderung von Registern ist es mit relativ geringem Aufwand möglich, der Orgel einen volleren, „grundtönigeren“ Klang zu verleihen. Darüber hinaus sollen durch eine geschickte Veränderung und Ergänzung zweier kaum genutzter, aufdringlich klingender Register im oberen Manual (Terzian 2fach, Zimbel 3fach) zwei wärmer klingende Soloregister (Quinte 2 2/3 und Terz 1 3/5) entstehen, die gemeinsam gespielt dann noch ein drittes Register (Sesquialter) ergeben. Der Orgelbauer kann dafür vorhandene Pfeifen aus seinem Werkstattbestand verwenden. Insgesamt versprechen die aufgeführten Maßnahmen also eine deutliche Aufwertung des Instruments.

Mit einem Augenzwinkern kann man durchaus sagen: Bei guter Pflege wird eine Orgel allemal älter als ein Mensch...! Wir sollten daher jetzt gemeinsam die Herausforderung annehmen, dafür Sorge zu tragen, dass unsere Orgel auch künftigen Generationen noch uneingeschränkt und mit vollem Klang zur Verfügung steht. In diesem Sinne hoffen wir zu gegebener Zeit auch auf Ihre finanzielle Unterstützung durch Spenden für die Renovierung unserer Orgel.

Hans-Peter Mnich

Alles hat seine Zeit

Nun ist für uns die Zeit gekommen und wir nehmen Abschied von unserer Senioren-Gruppe. Nach langjähriger Leitung (20 Jahre und mehr) hören wir auf. Einige Sterbefälle in unserer Gruppe und dann Corona haben letztendlich zu diesem Entschluss beigetragen.

Über Jahre hinweg haben wir immer wieder durch Anfragen und Aufrufe um Mitarbeit in der Gruppe oder Nachfolge gebeten. Es wurde nichts; und wir hatten uns doch auch gewünscht, einmal Gast in der Gruppe sein zu können.

Ganz herzlich möchten wir uns auf diesem Wege bei allen bedanken, die unsere Nachmittage im Laufe der Jahre durch musikalische Begleitung oder andere Beiträge verschönert haben, es war immer eine Freude.

Unser allergrößter Dank gilt aber unseren Ehemännern, Erwin und Heiner. Ohne sie, die uns in vielen Dingen unterstützt haben, wären manche Treffen nicht so gut gelungen. Ob Weihnachtsfeiern, Karneval, Sommerausflüge, Geburtstage und Grillnachmittage, immer waren sie für uns da.

Zu Beginn unseres letzten Treffens feierten wir mit Propst Ziemens und Pastor Sebastian eine hl. Messe, Frau Engwicht begleitete uns mit ihrem Orgelspiel. Danach sind wir noch einmal – anstelle des Grillnachmittags – in die Gaststätte Santorini zu einem Mittagessen eingekehrt. Es war ein sehr schöner Abschluss.

Alles Liebe und Gute für alle Senioren – bleibt gesund und munter.
Das wünschen von Herzen

Hannelore Meyer und Katharina Dirk

Der tote Punkt Gewagt gefragt – aus Kindermund

Nach dem Sonntagsgottesdienst sprechen Peters Eltern noch lange von der Predigt, bei der es immer wieder um den „toten Punkt“ ging. — „Was ist das denn?“, fragt Peter. „Genau, das möchten wir auch wissen“, nickt sein Vater, „vor allem aber, was das mit der Kirche zu tun hat ...“

„Toter Punkt? — kenn ich“, weiß Tochter Paula, „und zwar vom Physikunterricht.“ — „Physikunterricht?“, zweifelt Peter.

„Ja, denn mit dem ‚toten Punkt‘ ist ein Stillstand gemeint, ein absoluter sogar, wo ganz kurz — keinerlei Bewegung ist.“

„Das musst Du uns aber noch genau erklären“, staunt ihr Vater. — Da bindet Paula spontan einen längeren Faden an einen Löffel, hebt den Faden hoch, stößt den Löffel an und ... „Wie ihr seht, ist das hier jetzt ein Pendel“, erklärt sie, „das ständig hin und her in Bewegung ist. Aber nur scheinbar ständig! — Denn bei jeder Hin- und jeder Her-Bewegung gibt es einen Punkt, der ohne Bewegung ist: der ‚tote Punkt‘, der zugleich Umkehr-, Wende- und Startpunkt ist für die Bewegung, die von ihm aus neu beginnt — das kann jeder testen, sogar mit sich selber.“

„Selber? Wie das denn?“, fragt Peter. „Ganz einfach“, sagt Paula, „zum Beispiel auf unserer Schaukel im Garten — jetzt gleich!“

„Moment mal“, stoppt der Vater, „ich bin zunächst noch bei der Kirche.“ — „Wie?“ — „Ja, weil zurzeit auch die Kirche in einem solchen Punkt steckt — mit all dem Mist und Missbrauch, den einige ihrer Verantwortlichen mit ihrer scheinheiligen Macht gemacht und weiter machen, schlimm, wenn da kein Umkehr- oder Neustart folgt ... ach, möge doch dieser ‚tote Punkt‘, Gott gebe es! — für die Kirche wie ein ‚österlicher Karfreitag‘ sein — hoffentlich!“

„Ich aber möchte jetzt den ‚toten Punkt‘ — gern selber mal testen“, sagt Peter, rennt raus in den Garten, setzt sich auf's Schaukelbrett und schwingt. — In den Wendepunkten ruft er „tot!“ — und beim Weiterschwingen laut: „le-ben-dig ...!“

Klaus Jäkel, In: Pfarrbriefservice.de

**Diözesanrat der
Katholik*innen**
im Bistum
Hildesheim

Wir haben die Wahl!

Aufruf zur Beteiligung an der Bundestagswahl und den Kommunalwahlen

Weil die Beteiligung an Wahlen für die Existenz einer Demokratie unerlässlich ist, rufen der Bund der Deutschen katholischen Jugend und der Diözesanrat der Katholik*innen im Bistum Hildesheim alle Wahlberechtigten auf, sich an den kommenden Kommunalwahlen und der Bundestagswahl zu beteiligen - auch als Unterstützung und Zeichen der Solidarität mit denen, die sich für unser Land in positiver Weise engagieren wollen.

Zusammen mit der Bistumsleitung setzen sich der Bund der Deutschen katholischen Jugend und der Diözesanrat der Katholik*innen im Bistum Hildesheim für eine gerechte, solidarische und vielfältige Gesellschaft ein und treten damit jeder Form gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit wie Rassismus, Homosexuellenfeindlichkeit, Antisemitismus und Sexismus entschieden entgegen.

Auch ohne konkrete Wahlempfehlungen abzugeben, widersprechen wir all denen, die Ängste schüren und eine Politik machen, die Menschen ihrer Würde und Rechte berauben soll. Rechtspopulistisches Gedankengut hat in einer freiheitlich-demokratischen Grundordnung keinen Platz.

Mit der Wahl haben wir die Möglichkeit, ein christliches Zeichen für eine plurale und demokratische Gesellschaft zu setzen.
Wir haben die Wahl!

Was ist der BDKJ?

Der BDKJ Hildesheim ist der Dachverband der katholischen Jugendverbände, der sich für die Belange von Kindern und Jugendlichen in Kirche und Gesellschaft einsetzt.

Was ist der Diözesanrat?

Der Diözesanrat im Bistum Hildesheim ist ein Laiengremium, das die Anliegen der katholischen Christ*innen des Bistums in der Öffentlichkeit vertritt.